

Umschlag zur humoristischen Wochenschrift

des
„NEUES POLITISCHES VOLKSBLATT“

Nr. 8.

Inserions-Gebühr
für die 5-gespaltene Petitzeile für das
Inland 10 kr., Ausland 20 Pf.

„Die Witzrakete“

Erscheint jeden Samstag

Abonnement monatlich 40 kr.

Für Abonnenten des „Neues Politisches Volksblatt“ monatlich 10 kr.

*** Budapest, 22. Febr. 1896. ***

→ Einzelne Nummern 10 kr. ←

*** Dritter Jahrgang. ***

Auf dem Heimweg von der Kneipe.



Süffel: „Bru-Bruder, seyt sind wir im Mittel-punkt der Welt!“

Biermayer: „Wa-warum denn?“

Süffel: „Siehst Du denn nicht, wie sich a-alles um uns d-d-dreht?“

Suche zu kaufen



alte gebrauchte
Briefmarken
aus den Jahren 1850-1870, sowie
ganze Briefmarkensammlungen und
einzelne Seltenheiten aller Länder.
Ich zahle die höchsten Kassepreise
hierfür.

I. C. Prückler,

BUDAPEST, IV. Bezirk, Alte Postgasse 5.

Inhaltsverzeichnis: Verschnappt. — In der Küche. — Annies Liebestraum. — Studentenliebe. — Im Zweifel. — Kasernhofblüthe. — Vergeblicher Erinnerungsversuch. Der gute Stand. — Schnell resolvirt. — Ein Eisenbahndiebstahl. — Zeitgemäß. — Unbegreiflich. — Anzüglich. — Der Ungetreue. — Auf dem Amerikadampfer. — Ihr vormaliger Heinrich. — Ausgenutzt. — Der intelligente Bursche. — Ein neuer Schnaps. — Bedentlich. — Nuzanwendung. — Ein Mißgriff. — Guter Rath. — Courstreiberei. — Wirkungsvoll. — Verirrbilder. — Variante. — Ad oculos. — Beim Geschichtsunterricht. — Ball-Reflexion. — Trost. — Zweifelhafter Vorzug.

Preis-Räthsel

der „Witzrakete“.

Charade.

Und wär' ich E i n s auch noch so sehr
Und hart von Noth bedrückt,
Ich wäre doch, wie keiner mehr,
In Liebchens E i n s beglückt.

Die Sorgen zögen alle fort
Wie Winterfrost im Mai;
Befreit von ihnen wär' ich dort
Im Herzen Z w e i und D r e i.

Ich bin nicht E i n s; doch treulos floh
Mein Schatz und brach den Schwur.
Trotz allen Reichthums bin ich so
Seitdem das G a n z e nur.

Preis:

Alphons Daudet: Fromont jun. und Risler sen.

Auflösung: Samstag 7. März 1896 im „Neues Pol. Volksbl.“



Kulhay András,

Klavierfabrik,

IV., Kalap-utca 14

empfiehlt seine besonders vor-
züglichen Stug- u. Mignon-
flügel, sowie **Pianos** von
fl. 250.— aufwärts gegen
mehrjährige Garantie. Lange
Flügel werden zum Ab-
schneiden angenommen oder
in neue ungetauscht.

Stimmungen u. jede Reparatur billgst.

FRANZ JOHANN KWIZDA.

Kwizda's Restitutionsfluid

k. k. priv. Waschwasser f. Pferde.
Preis einer Flasche 6 W fl. 1.40.

Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Kwizda's Hufeisabe
zur Behütung von spröden und brüchigen Hufen.
1 Büchse à 400 grm fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt
künstliches Hufhorn.
1 Stange 80 kr.

Kwizda's Kresolinsalbe
Hufkonservierungsmittel.
1 Büchse à 400 grm fl. 1.10.

Kwizda's Geflügelpulver
diätetisches Mittel als Futterzusatz. — 1 Schachtel 50 kr.

Kwizda's Sattelselle
zur Reinigung und Konservierung des Sattel- und Riemenzeuges.
1 Büchse 3. W. fl. 1. —

Kwizda's Rattentod
Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel, giftfrei. — 1 Stange 50 kr.

Kwizda's Kraftfutter f. Pferde u. Hornvieh. 1 Schacht. à 5 Ration. 30 kr., Kistch. à 50 Ration fl. 3. — Kistch. à 100 Ration fl. 6. —

Kwizda's Schweinepulver
diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast.
Kl. Schachtel 60 kr., gr. Schachtel fl. 1.20.

Patent-Streifbänder aus Gummi
(Patent Kwizda.)

Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weisser Farbe in 4 Grössen hergestellt, u. zwar für linke und rechte Füsse. Für Fessel, gemessen bei a a.




v. Umf. v. 20—22 cm. passt Grösse Nr. 1 v. Umf. 22—24 cm. passt Grösse Nr. 2 v. Umf. v. 24—27 cm. passt Grösse Nr. 3 v. Umf. v. 27—30 cm. passt Grösse Nr. 4. Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr 1 fl. 2.30. — Nr. 2 fl. 2.70. — Nr. 3 fl. 2.90. Nr. 4 fl. 3.30. Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner und weisser Farbe stellt sich per Stück in jeder Grösse um 20 kr. höher als in grauer Farbe.

Tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: **Kreisapotheke Korneuburg.** Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

k. u. k. öst.-ung. u. kön. rumän. Hoflieferant.

Kornepotheker Korneuburg bei Wien.

Gegründet 1853.



EINLADUNG

zur 54. ordentlichen Generalversammlung der PESTER UNG. KOMMERZIALBANK,

welche am 29. Feber 1896. Nachmittags 4 Uhr, in den Lokalitäten der Bank stattfinden wird.

Gegenstände der Verhandlung:

1. Jahresbericht der Direktion.
2. Bericht des Aufsichtsrathes, Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung über die Vertheilung des Gewinnes und Ertheilung des Absolutoriums.
3. Abänderung der Statuten.
4. Direktionswahlen.
5. Wahl des Aufsichtsrathes.

Im Sinne der §§ 19, 20 und 21 der Bankstatuten ist jeder Aktionär, dessen Aktien drei Monate vor der Generalversammlung in den Büchern der Bank auf seinen Namen eingetragen sind, berechtigt, an dieser Generalversammlung theilzunehmen oder sich durch einen Bevollmächtigten, der selbst Aktionär sein muss, vertreten zu lassen.

Behufs Ausübung des Stimmrechtes bei der Generalversammlung sind die Aktien sammt Coupons laut § 18 der Statuten bis 26. Feber l. J. an der Effektenkasse der Bank zu deponiren, allwo laut G.-A. XXXVII: 1875, § 198 und laut § 45 der Bankstatuten die geprüfte Jahresbilanz sammt dem Bericht des Aufsichtsrathes acht Tage vor der Generalversammlung zur Uebernahme bereit liegt.

Budapest, 14. Feber 1896.

Die Direktion.



Erscheint jeden Samstag.

Nr. 8.

Erscheint jeden Samstag.

Verschnappt.



Dame: Die Rose in Ihrem Knopfloch ist wirklich reizend, Herr von Meyer.
— Na, und erst das Blumenmädchen, von dem ich sie habe, ist noch viel reizender.

In der Küche.



Frau (zu ihrem Dienstmädchen, das soeben ihre Liebesbriefe verbrennt):
Was verbrennen Sie denn da, Auguste?
Auguste: Meine Militär-Papiere.



Annie Forster stand in der Küche und vervollkommnete sich unter heftiger Hantirungen mit dem Kochlöffel in der edlen Kunst, welche eine zukünftige Hausfrau aus dem ff verstehen soll. Dabei gingen merkwürdige Gedanken durch das blonde Köpfchen des Backfischchens:

Ach, wenn ich mir nur eigentlich selbst darüber klar wäre, in wen ich eigentlich verliebt bin! Ob in Lieutenant von Streben, ob in den schmucken Arnhelm oder am Ende gar in Cousin Fritz? Manchmal kommt es mir vor, als hätt' ich alle Drei in mein Herz geschlossen, manchmal dünkt's mich wieder als ob noch keiner der Rechte wäre und mir immer noch das Bild eines unbestimmten Helden vor-schweben würde! —



Ja, Annie war ernstlich in Verlegenheit ob dieser heiklen Selbstfrage, denn das obligate, sonst untrügliche Zeichen junger Liebe, das ominöse Herzklopfen, stellte sich unglücklicher Weise beim Nahen eines jeden der drei Verehrer Annie's mit militärischer Pünktlichkeit ein!

Da ihr die Wahl zwischen den Dreien schwer wurde, sehnte sie sich nach einem Vierten, der allen Bedingungen entsprach, welche sich ihr junges Romanherz von einem solchen Ritter sonder Durcht und Tadel machte.

Ach, 's wär so schön zu lieben und geliebt zu werden!

Au, Au, was ist das? Da hat sich nun das Fräulein mitten im schönsten Liebestraum, der während des prosaischen Geschäftes des Nachschürens geträumt wurde, einen an und für sich zwar unschuldigen in der Hand aber furchtbar schmerzhaften Holzsplitter in das zarte Händchen gestossen.

„Fräulein, nur schnell in's kochende Wasser mit der Hand, sagt die gutmüthige, durch Praxis gewürfelte Köchin Lene und springt helfend hinzu.

Annie befolgt den freundschaftlichen Rath. Die Wirkung bleibt nicht aus. — Am Abend empfindet sie so heftige Schmerzen in Hand und Arm, daß sie, die sonst zu jeder Stunde des Tages bereit ist, von Liebe zu träumen, ganz und gar auf diesen Gedankengang verzichten muß und unter heftigen Wehlauten ihrem körperlichen Schmerz nachhängt.

„Schnell zum nächst besten Arzt, Lene,“ sagt nun die erschreckte Mama, „gleich dort um die Ecke wohnt ein Herr Doktor Kanten! Holen Sie ihn sofort. —“

Der Doktor erscheint, tritt in's Zimmer und —

Annie mit der wehen Hand und dem wehen Arm blickt erstaunt auf.

Imponirend, groß, blond, ein Neffe von Gestalt ist dieser junge Doktor, käme er auf einem Schwan angefahren, man hätte ihn füglich für Lohengrin halten können.

„Bitte, mein gnädiges Fräulein, wo fehlt es?“ fragt er theilnehmend und blickt voll Mitgefühl in die schönen blauen Augen, die in wehmüthigem Schmerz und doch in verhaltener Bewunderung zu ihm aufblicken. „Ach, das Händchen haben wir uns verletzt? Unvorsichtig gewesen, mein gnädiges Fräulein? Ja, da heißt's nun Geduld haben, das hat eine böse Entzündung gegeben!“

Und der Doktor schritt zu den übrigen Verordnungen.

Am andern Morgen erwachte Annie zwar mit heftigen Schmerzen, doch sie freute sich derselben, denn es war wirklich ein interessanter Fall, etwas ihrer Geschmacksrichtung Entsprechendes, solch jungen Adonis als theilnehmenden Berather zu haben.

„Wie geht es heute, mein Fräulein?“ sagte Doktor Kanten und zärtliches Mitempfinden sprach aus seinen beredten Augen.

In der Einsamkeit des Krankenzimmers kam Annie nach einigen Tagen zur festen Ueberzeugung, daß ihr Herz endlich nach langen Schwankungen wußte, für wen es fortan allein klopfen solle.

Er kam täglich, ja oft zwei mal im Tag!

Annie erjah daraus, daß auch in ihm der göttliche Funke brannte, der ihr Herz mit süßen Empfindungen ausfüllte, der sie Nachts oft im Schlaf seinen Namen murmeln, der sie diesen Holzsplitter, den sie sich in die Hand gestossen, segnen ließ!

Wie er ihr stets in's Auge blickte, so gütig, so besorgt, so herzlich! Und wie seine sonore Stimme voll Mitgefühl klang! Heimliche Liebe durchklang jedes Wort. Ach, sie hätte gewünscht, ewig krank zu bleiben!

Weihnachten kam — dann Neujahr!
 Mit glückstrahlenden Empfindungen begrüßt Annie diesen neuen Zeitabschnitt. Sie dachte nur an ihn, an ihn!
 In der ersten Morgenstunde des neuen Jahres kam ein Brief von ihm. Annie erkannte unter Bittern und Herzklopfen seine von den Recepten her bekannte Handschrift. Fast getraut sie sich nicht zu öffnen. Sie weiß, sie fühlt es ja, der süße Bote da drinnen im weißen Couvert wird nebst den üblichen Neujahrsglückwünschen auch eine zarte Anspielung auf die Zukunft enthalten.



Und Annie öffnete mit bebender Hand:

„Doktor Kanten erlaubt sich für ärztliche Bemühungen im Jahre 95 (20 Besuche) Gulden 100 in Anrechnung zu bringen.“

Annie bekam eine Ohnmacht, der theure Doktor wurde für ewige Zeiten abgeschafft und acht Tage darnach hatte sich Annies Herz endgiltig für Cousin Fritz entschieden. Ja, meine jungen Damen, das war das Ende vom Liede!

Elga Gildenstern.

Studentenliebe.

Du willst mich nicht lieben, Du kannst es nicht —
 So spricht mir täglich Dein lachender Mund.
 O, wüßtest Du, wie ich so elend, so krank,
 Und wie ich Dein denke zu jeglicher Stund!
 Du kannst mich nicht lieben, Du willst es nicht —
 Leb' wohl denn, ich wandre zur Ferne weit,
 Nur pumpe zuvor zehn Gulden mir noch —
 Und aus ist der Traum für ewige Zeit!

Im Zweifel.

Ein Würstchen kauf' ich neulich mir,
 Eingewickelt war es in Papier.
 Hab' 's Papierchen flüchtig angequert,
 Ein Gedichtchen war darauf gedruckt.
 's Würstchen schmauste ich dann mit Begier
 Und 's Gedichtchen las ich zum Plaisier.
 Bald hernach, da hat es mich gedrückt
 Und im Leibe jämmerlich gezwickt —
 Ob vom Würstchen oder vom Gedicht,
 Weiß ich bis zur Stunde selber nicht.

W. Kammerer.



Lieutenant (zu einem Soldaten, an dessen Waffenrock zwei Knöpfe aufgegangen sind, so daß man das Hemd durchschimmern sieht): Ja, wie schaut denn der Kerl da aus! (Zum Feldwebel): Krüger, notiren Sie drei Tage Arrest für den Mann — wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit!

Vergeblicher Erinnerungversuch.



„Gestern auf dem Ball habe ich mich mit Fräulein Blanke verlobt. Wenn ich jetzt nur wüßte, wie das gekommen ist.“

Der gute Stand.



„Da haben S' einen guten Stand. Da kann Ihnen ein Bock, vielleicht auch ein Fuchs kommen. Ein Has' is g'wiß; sollte Ihnen aber gar nichts kommen, so passen's auf d'Straß'n auf, dort kommt ganz g'wiß der Briefträger, dem geben S' dann gefälligst den Brief.“

Schnell resolvirt.

„Wissen möcht' ich, wozu beim Telephon zweierlei Drähte sind, dünne und dicke?“

„„Wahrscheinlich gehören die dicken für die Schwerhörigen.““

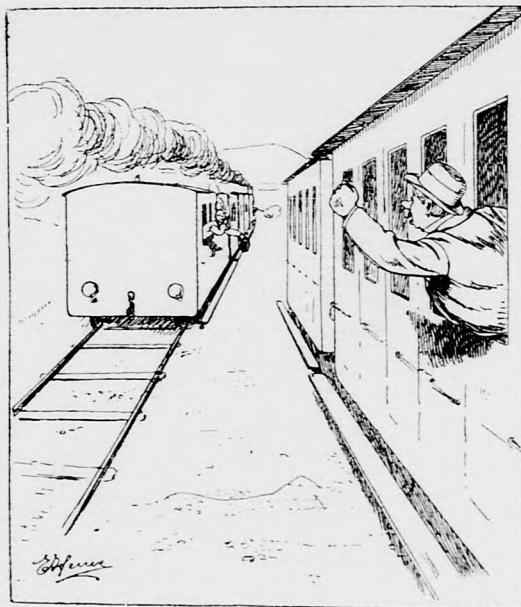


Ein Eisenbahndiebstahl.



„Darf ich Sie vielleicht um Feuer bitten, mein Herr?“

„„Bitte, — hier — recht gern.““



„„Dante sehr — hab' die Ehr.““

Zeitgemäß.

(Illustration nebenstehend.)

Bäckfischchen (zu ihrer Mutter): Ach, Mama, wenn ich doch nur recht bald einen Mann ernähren könnte!

Unbegreiflich.

Gast: Aber, Herr Wirth, was ist es denn mit Ihrem Bier? Gestern war es so ausgezeichnet und heute kann man es kaum trinken.
Wirth: Unbegreiflich — es ist doch von demselben Faß.

Anzüglich.

Baron (zum Stelle suchenden Diener): Sie scheinen mir aber etwas schwächlich zu sein . . . — Diener: O, mit den Schneidern der Stadt nehm' ich's immer noch auf!

1897

Der Ungetreue.



Jette: Warum weinst Du denn, Niece, was ist denn eigentlich passiert?
 Niece: Denke Dir, mein Schatz hat gesehen, wie ich mich von einem
 Andern habe herzen und küssen lassen, und nun ist mir der schlechte Mensch
 untreu geworden.

Auf dem Amerikadampfer.



1. Passagier: Können Sie schwimmen?
 2. Passagier: Nein.
 1. Passagier: Ja, was würden Sie denn
 da thun, wenn plötzlich unser Schiff unterginge?
 2. Passagier: Eraufen würde ich!

Ihr vormaliger Heinrich.



Er: Beim Anblick dieser Blume fällt mir ein, was Heinrich
 Deine von Dir sagt.
 Sie: Ach, rege Dich doch deshalb nicht auf, den Heinrich,
 den schlechten Menschen, habe ich ja längst vergessen.

Ausgenutzt.



Älteres Fräulein: Also, Sie übergeben den Brief,
 und wenn er fragt, wer Sie schickt, sagen Sie nur, „eine hübsche
 junge Dame,“ verstanden?
 Dienstmann: Schon gut. Aber für die „hübsche junge
 Dame“ leagen Sie wohl noch zwanzig Kreuzer zu —?

Der intelligente Burſche.

Bei einer Geſellſchaft, die der Oberſt gibt, ſumirt der neue Burſche, ein Pollack, als Diener. Er wird inſtruiert, den Gäſten die Krapfen zu ſerviren.



„Auf jeden Gaſt kommen zwei Stück!“ jagt ihm die Frau des Haaſes.



Der Pollack ſervirt auch nach Vorſchrift. Als aber eine Dame nur einen Krapfen nimmt, bleibt er ſtraun vor ihr ſtehen und hält ihr noch einmal den Teller hin. Die Dame ſchüttelt ablehnend den Kopf, aber der Burſche läßt ſich nicht abſchrecken. „Komm'n uff jeden zwei!“ jagt er und gibt ihr eigenhändig noch einen Krapfen.

Ein neuer Schnaps.



„Madame, ich möchte einen Schnaps haben — aber comme il faut, wenn ich bitten darf!“

Conditorfrau: Heinrich, wo haſt Du denn den Komilfo hin-geſtellt?

Bedenklich.



„Aber mein Fräulein, wozu denn Bedenkzeit, wenn ich um Ihre Hand anhalte?“

„Nun, eine Ehe mit Ihnen iſt eben immer etwas — Bedenkliches!“

Kuzanwendung.



Religionslehrer: Nun, Giral, haſt Du im Laufe der Woche Gelegenheit gehabt, den ſchönen Spruch zu beſtätigen, den ich Euch ans Herz gelegt habe, nämlich daß Geben ſeligler ſei als Nehmen?

Giral: Ja, erſt geſtern, Hochwürden. Da hat mir der Hofbauer Franzl a Waſchn geben wollen, i bin ihm aber zuvorkommen und hab' ihm z'erſt ane geben!

897

Ein Mißgriff.

Guter Rath.

Junge Hausfrau (zum Hausarzt): Ach, Herr Doctor, das Magenleiden meines Mannes verschlimmert sich immer mehr, trotzdem ich bei der Zubereitung der Speisen selbst mit-helfe. Was soll ich nur thun?
 — Hausarzt: Die Köchin alle in Kochen lassen, gnädige Frau!

Courstreiberei.

Mann (der von einem Bräuhause eine Anzahl Aktien besitzt, zu seiner Frau): Denke Dir nur, Pauline, der Cours meiner Aktien ist ganz enorm gestiegen!
 Frau: Da hast Du gewiß wieder in der letzten Zeit recht tüchtig geoffen?

Wirkungsvoll.

„Du glaubst gar nicht, lieber Freund, wie wirkungsvoll das Schlummerlied ist, welches meine Eulalia componirt hat. Gestern trug sie es während der Soirée vor, und sofort fing die ganze Gesellschaft zu — gähnen an.“



Konducteur: In diesem Coupé ist die Nothleine gezogen worden!

Fräulein: Ja, dieser Herr hat mich geküßt, als wir durch den Tunnel fuhren!

Konducteur (zu dem Herrn): So, so, da haben Sie also die Nothleine gezogen!

Verirbilder.



Au! Da kommt der Steuerbote! „Wo denn?“



Wo ist denn da der Huber?



Vater (beim Abendessen seine sieben Kinder am Tisch betrachtend, schwermüthig): Die Wurst ist kurz, die Reih' ist lang!

Ad oculos.



Dienstmädchen: Gnädige Frau, in Ihrer Abwesenheit war der Kaminkehrer da!
Gnädige: Ja, das sehe ich!

Beim Geschichtsunterricht.

Lehrer: Karl der Große starb zu Köln am Schlagfluß. Nun sage mir einmal, Lieschen, wo liegt denn Köln?
Lieschen: Am „Schlagfluß!“



Sie strahlt in ihrer Robe
Bald blau, bald roth, bald grau;
Mir wird um's Herz ganz eigen,
Wenn ich die Holde schau.
Mir ist's, als säh' ich den Vater
Mit wild gestäubtem Haar —
Die Schneiderrechnungen lesen
Und fluchen ganz schauderbar.

Trost.

Dame: Daß der Herr rothe Haare hat, gefällt mir nicht recht!
Heirathsvermittler: Beruhigen Sie sich, viele hat er ja nicht mehr!

Zweifelhafter Vorzug.

Marie: Ist es denn wirklich wahr, daß Du heirathen wirst?
Du hast sehr lange warten müssen!
Anna: Jawohl! Dafür werde ich auch gleich die dritte Frau meines Verlobten!

Ungarische Klassen-Lotterie.

im-Gesamt-
betrage von
7932000
Kronen.

35007
Geld-
gewinne

Ziehung der II. Klasse
11. bis 14. März.

Preise der Kauflose II. Klasse:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
40 fl.	20 fl.	4 fl.	2 fl.

Für Porto und Ziehungsliste
25 kr. separat.

Loose zu obigen Originalpreisen empfiehlt und verwendet gegen vorherige Ein-
sendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Die Erneuerung
der Loose für die II
Klasse findet täglich
unter Rückgabe des
Looses I. Klasse und Er-
lag des Einsatzes (Er-
neuerungsgebühr) für
die II. Klasse bis läng-
stens 1. März statt.

Ziehung der III. Klasse
vom 12. bis 28. Mai.

Preise der Voll-Lose:
für die II. und III. Klasse giltig:

$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
60 fl.	30 fl.	6 fl.	3 fl.

Für Porto und die 2 Ziehungs-
listen separat 40 Kr.

Ohne jeden
Abzug

BUDAPEST
Servitenplatz 3.

CARL HEINTZE,

Ohne jeden
Abzug.

Unsere Lesern!

liefern wir, solange der Vorrath reicht,

statt à fl. 6 für à fl. 2.50

die nebenstehend angegebenen

prächtigen Geschenkwerte,



ca. 1000 Seiten stark, ca. 400 Illustrationen.



Ueber 1000 Seiten stark, 534 Illustrationen.

welche sich


 für Jung und Alt 

und zu allen Gelegenheiten, besonders auch zu Confirmations-
Geschenken eignen.

Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Die Administration des

„Neues Politisches Volksblatt“

 Budapest, Révaygasse Nr. 14. 